

Erfahrungsbericht Jimma-University Austausch SoSe 2025

Ich durfte mit 7 weiteren Studierenden für 4 Wochen nach Jimma, Äthiopien reisen, und dort das Land, die Kultur, das Krankenhaus und das Gesundheitssystem kennenlernen. Zusammen mit 5 anderen absolvierten wir dort den Gynäkologie Block, während 2 andere auf der Pädiatrie waren.

Direkt nach der Ankunft am Flughafen wurden wir sehr freundlich von vier äthiopischen Studierenden empfangen. Dies war von unseren zukünftigen Austauschstudierenden organisiert worden, die leider selbst nicht vor Ort sein konnten. Mit diesen und weiteren Studierenden verbrachten wir dann auch innerhalb und außerhalb des Krankenhauses viel Zeit was extrem bereichernd war.

Im Krankenhaus der Universität bekamen wir zuerst eine Impromptu Führung, wo die verschiedenen Stationen zu finden sind. Wir besuchten jeden Tag um 8:00 Uhr die Morning Session, in der Studierende, Assistenzärzte oder „Residents“, und Oberärzte oder „Seniors“ zusammenkamen. Es wurden entweder die Fälle besprochen, die sich in den letzten Tagen zugetragen hatten, und wie diese gehandelt wurden, oder es gab eine Case Discussion, anhand derer ein spezifisches Krankheitsbild oder Eingriff beleuchtet wurde. Danach verteilten wir uns immer zu zweit auf verschiedene Stationen.

Auf dem Maternity Ward waren Mütter untergebracht, die nach einer Sectio oder Geburt weiter beobachtet werden sollten. Hier folgten wir den morning rounds, bei denen Residents und Interns (also quasi PJler*innen), die Patientinnen besprachen und die weitere Vorgehensweise eruierten. Es gab auch den High-Risk ward, wo Schwangere beobachtet wurden, bei denen in einer vorherigen Schwangerschaft Komplikationen aufgetreten waren, wie z.B. Präeklampsie oder Schwangerschaftshypertonus. Es gab auch eine Abteilung für Frauen mit vaginalen Fisteln, Blasenmolen, und anderen gynäkologischen Krankheitsbildern.

Meine zweite Woche verbrachte ich auf der Antenatal Care Unit(ANC), wo schwangere Frauen zu regelmäßigen Check-ups vorstellig wurden. Hier wurde die Schwangerschaftswoche anhand der Größe des Fetus abgeschätzt, Lage und Präsentation wurden bestimmt, und wir hörten auf den Herzschlag des Fötus. Auch konnten wir selbst sonographieren und das Gestationsalter

bestimmen. Die ANC wurde größtenteils von Interns besetzt, die sehr freundlich waren und uns viel erklärten.

Im Kreissaal verfolgten wir die Wehen und Kontraktionen der Schwangeren, und waren auch bei mehreren Geburten dabei. Hier wurden wir auch eingeladen, selbst Hand anzulegen, und beispielsweise die Plazenta zu entbinden. Wir waren auch mehrmals im OP, wo wir bei Sectios mit dabei sein konnten. Hier bekamen wir auch viel zu verschiedenen Krankheitsbildern der Schwangeren erklärt.

Außerhalb der Universität kümmerten sich viele Studierende um uns. So besuchten wir beispielsweise eine orthodoxe Messe in traditioneller Kleidung, und wurden auch von einer Studentin eingeladen, bei ihr zu Hause zu kochen und Kaffee zuzubereiten. Mit anderen Studierenden gingen wir wandern, in traditionelle Restaurants, auf Ausflüge und besuchten den Technologiecampus.

Insgesamt war es eine großartige, spannende Erfahrung, die ich unbedingt weiterempfehlen würde! Im Krankenhaus durften sehr viel sehen, lernen, und interessante Fälle besprechen. Außerdem durften wir das Land, die Leute und die Kultur besser kennenlernen, und viele neue Freundschaften schließen.